

dessen Weiterleben soweit als möglich zu verfolgen. Nur durch eine solche umfassende Bestandsaufnahme wird man von diesen großen Editionen eine daneben herlaufende vielleicht davon unabhängige oder doch überarbeitete Tradition deutlich abgrenzen können, die als „Einzelüberlieferung“ zu fassen ist und nur in kleineren Sammlungen oder Einzelstücken vorkommt. Im Zusammenhang damit wird prinzipiell die Frage nach der Möglichkeit der Rekonstruktion eines „authentischen“ Textes erörtert werden.

6. Überlieferung und Bearbeitung des in den „Briefmappen“ gesammelten Materials

Es wurde bereits gesagt, daß Fonte Avellana, das Heimatkloster Damianis, auch das Zentrum für die Überlieferung seiner Werke gewesen ist: Damiani selbst hatte bereits sein gesamtes literarisches Werk in Abschriften gesammelt und einigen persönlich von ihm benannten Männern zur Betreuung übergeben²⁾. Dieses dem Original so nahe wie möglich kommende Material, das „Briefbuch“ Damianis, lag in Einzelblättern, für größere Werke auch wohl in einer oder mehreren Lagen vor und dürfte in „Briefmappen“ zusammengefaßt gewesen sein. Heute ist davon nichts mehr erhalten, was bei der Beschaffenheit dieses Materials nur allzu verständlich ist; auf jeden Fall mußte es die Grundlage für die Editionen bilden, welche die von Damiani damit beauftragten Männer, in der Hauptsache jedoch sein Schüler und Biograph Johannes von Lodi³⁾, unmittelbar nach seinem Tode zusammenzustellen begannen.

Aus dem 12. Jh. existiert ein Verzeichnis, enthaltend *Numerus et nomina librorum heremi sanctae Crucis*⁴⁾, in dem als jüngstes Werk die *compilatio evangeliorum magistri Zacharie* aufgeführt ist, das ist der Kommentar zur Evangelienharmonie des 1155 gestorbenen Zacharias

²⁾ Epist. 4, 11 an die Bischöfe Theodosius von Sinigaglia und Rudolf von Gubbio, PL. 144, 321 BC, und nach deren Tod epist. 6, 10 an die Äbte Gebizo, Tebaldo und Johannes von Lodi, PL. 144, 391 f.

³⁾ P. Cenci, Vita di s. Giovanni di Lodi, vescovo di Gubbio, 1906; Ambrogio Mancone, Giovanni di Lodi, Encicl. Catt. 6 (1951) 568.

⁴⁾ Der Druck von Guido Vitaletti, Un inventario di codici del secolo XIII e le vicende della biblioteca, dell'archivio e del tesoro di Fonte Avellana, La Bibliofilia 20 (1919) 300—303 (danach Owen J. Blum, St. Peter Damian: His Teaching on the Spiritual Life, The Catholic University of America, Studies in Mediaeval History NS. 10, 1947 S. 204 f.) ist sehr schlecht, so daß hier nach der Hs., dem Cod. Vat. lat. 484 fol. 126—127 zitiert wird. Zu einem früheren Katalog aus Fonte Avellana vgl. J. Leclercq, Inédits de s. Pierre Damien, Rev. bén. 67 (1957) 168 ff.